

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Band: 16 (1922)
Heft: 10

Rubrik: Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

verschuldeten und unverschuldeten Mängeln sind die Veranstalter des Kurses und viele andere von Herzen dankbar für das, was wir davon gehabt haben. Es hat sich gezeigt, und das war vor allem beglückend, Welch ein Suchen und Finden überall unserer Sache entgegenkommt, wie überall in ihrem Sinne, in dieser oder jener Form, in kleinerem oder grösserem Kreise, gearbeitet wird, wie man überall nach einem gewissen Zusammenschluss, einer gewissen geistigen Gemeinschaft verlangt. Der Kurs hat sich entgegen unseren Absichten zu einer Art von «religiös-sozialer Konferenz» ausgewachsen. Da zeigte sich nun aber ein bedeutender Unterschied gegenüber früher. Wenn solche Konferenzen nicht selten einen nicht ganz erquicklichen Eindruck hinterliessen, so kam das wohl daher, dass man sich zu sehr im Gebiet der Theorie, des blossen Denkens, bewegte, dass man zu wenig von bestimmter Arbeit ausging und bestimmte praktische Kräfte zu wenig wirksam waren. So geriet man leicht in die Nebelregion der theoretischen Möglichkeiten und damit auch ins Streiten. Jetzt sind bestimmte praktische Aufgaben mit grösserer Klarheit hervorgetreten und bestimmte Erfahrungen gemacht worden. Es wird konkret gearbeitet. Damit ist für die mehr theoretischen und prinzipiellen Erörterungen ein festerer Boden geschaffen. Dazu ist nun das Erlebnis der Weltkatastrophe gekommen, das den Intellektualismus, in dem wir vorher noch mehr, als wir ahnten, stacken, vertrieben hat. Es arbeitet nun in den Gemütern ein stärkeres Sehnen nach Wirklichkeit, nach Lebensgestaltung, ein reinerer Wille zum Verstehen, ein klarerer Gemeinschaftsdrang; anstelle von hohen Worten sind wohl etwas mehr wirkliche Kräfte des Reiches Gottes getreten.

So haben diese Tage den Eindruck bestätigt, dass die ausgestreute Saat aufgrünt und neue ge-

streut wird, dass neues Leben überall aufquillt, dass die Bewegung in ein neues Stadium tritt und überhaupt Gottes Fahnen weiter vorrücken. Darum empfinden wir diese Tage als Segen und hoffen, dass von ihnen Mut, Kraft, Eintracht, freudiges Schaffen, Kämpfen, Hoffen, Glauben, Lieben ausgehe.

L. R.

Vom Wohnen. Wohnung für alle. Von Dora Staudinger. (Flugschriften der Quelle.) Die Wohnungsfrage, von jeher eines der Grundthemen der menschlichen Existenz, ist in unseren Tagen wieder wichtiger und brennender als je geworden. Wieder vereinigen sich darin als in einem Brennpunkt die menschlichen Probleme, besonders die des Gemeinschaftsleben, fliesst Geistiges und Materielles darin zusammen. Das zeigt mit grosser Wärme und Kraft die neueste «Flugschrift der Quelle». Mit der grossen Erfahrung und Kompetenz, die ihr gerade auf diesem Gebiete des Genossenschaftswesens eignen, dazu mit tiefer Herzenswärme, zeigt die Verfasserin den Weg, der aus der heutigen Not unseres Wohnens herausführt und deckt das ganze soziale und sittliche, ja religiöse Problem auf, das in der Wohnungsfrage Gestalt annimmt. Da die meisten von uns von dieser Frage irgendwie bewegt werden und zum Helfen und Neuschaffen berufen sind, sollte die kleine Schrift recht weit herumkommen und reiche Wirkung tun.

L. R.

Produktive Fürsorge.

Ein kleiner Mann —
 Ein grosses Pferd,
 Ein kurzer Arm —
 Ein langes Schwert,
 Muss eins dem andern helfen!

So heisst es in einem Lied von Jung-Roland. Den etwa 50 geistig oder körperlich Zukurzgekommenen, die in der Basler Webstube Aufnahme gefunden haben, müssen lange Webebäume und noch sonst

allerhand, wie auch «Normale» helfen; aber siehe, dann entstehen unter den Händen dieser Anormalen Stoffe von einer Pracht und Qualität, dass es wirklich eine Freude ist. Die Basler Webstube wurde vor fünf Jahren ganz klein gegründet mit den Leitgedanken, Anormale produktiv zu beschäftigen und damit zu erziehen, sie soweit möglich aus ihren materiellen und geistigen Fesseln zu lösen, und diese Fürsorge von Anfang an weitgehend auf den Boden des Sichselbsterhaltens zu stellen. Die Webstube hat im letzten Jahre schon für Fr. 170,000.— Innendekorations-, Schürzen-, Kinderkleider-, Handtuchstoffe etc. sowie fertige Sachen in der ganzen Schweiz abgesetzt und will und muss es dieses Jahr auf allermindestens Fr. 200,000.— bringen. Sie hat nun auch die Fabrikation von reinwollenen, farbechten Damenkleiderstoffen aufgenommen.

Also bitte bestellen! — «Muss eins dem andern helfen!» (Siehe Inserat.) B.-G.

Kleine Notizen.

1. In Nr. 41 der «Menschheit» findet sich ein ganz ausserordentlich durchschlagender Aufsatz Foersterns zu den neuesten Aeusserungen des Reichskanzlers über die deutsche Schuld am Kriege. Sie schlägt wie eine Bombe in die ganze Propaganda «gegen die Schuldflüge». Wen diese Frage stärker bewegt, der lasse die Nummer kommen. Die «Menschheit», die bei diesem Anlass überhaupt empfohlen sei, erscheint in Esslingen (Württ.). Redaktor ist Fritz Röttcher in Ludwigsburg, einer der tapfersten deutschen Streiter für die Wahrheit.

2. In der neuesten Nummer von «Jugendleben», des sehr leben-

digen Organs des «Bundes evang. Jugend der Ostschweiz» (Verlag: Druckerei Bär-Meyer, Oberuzwil) findet sich eine interessante Verhandlung des Themas: «Kirche und Jugend» durch verschiedene Autoren, z. B. die Pfarrer Epprecht und Ernst. Letzterer vergisst, wenn er von einer «religiös-sozialen Theologie» redet, die bloss das kommende Reich Gottes zum Gegenstand habe und uns deshalb einen «vorchristlichen Zustand» zuschreibt, einmal, dass wir auch an das gekommene Reich Gottes glauben, sodann, dass Glaube noch nicht Theologie ist.

Versammlungen.

Bern. Die nächste Monatszusammenkunft der Leser und Freunde der Neuen Wege findet statt: Sonntag, den 12. November, abends 7¼ Uhr. Lokal: Alkoholfreies Restaurant «Zur Münz», Marktgasse 38.

Diskussionsthema: Wir und die Armut. (S. Aufsatz: Der Diamant — die Armut, in der Aprilnummer der Neuen Wege.)

Diskussionsleiter: Herr Pfarrer Bailly. Gäste sind willkommen. Auf recht zahlreichen Besuch hofft
Der Ausschuss.

Redaktionelle Bemerkung.

Ein Bericht über die Versammlung der christlichen Internationale auf dem Sonntagsberg kann leider erst im nächsten Heft erscheinen.

Berichtigung. In dem Aufsatz «Zum Zivildienst» in Nr. 9 ist ein Passus ausgefallen (S. 442, Zeile 14 von oben): «Man hegt ferner starke Zweifel, ob nicht eine militaristisch gesinnte Regierung den Zivildienst sabotieren würde.»